

Hildegard Knef-Musical in der MuK: Für sie hat's nicht nur Rosen geregnet

Lübeck - Das ist schon mal ein Kunststück: Die 76 bewegten Jahre des Weltstars Hildegard Knef zwischen Ulm, Berlin, New York, Hollywood und London, zwischen Vergötterung und Ablehnung in gut 90 Minuten nachvollziehbar und glaubhaft auf die Bühne zu bringen. Das Kunststück ist gelungen. Das Parktheater Augsburg ließ die Diva am Montag in dem Musical "Der geschenkte Gaul" in der Lübecker Musik- und Kongresshalle noch einmal auferstehen.

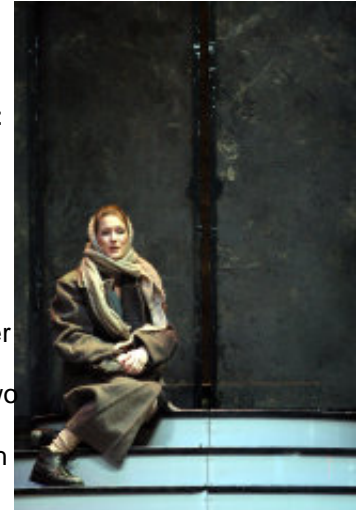
In knallrotem Kleid, mit einer Rose in der Hand, betritt die junge Knef (dem Original verblüffend ähnlich: Christiane Heinke) die Bühne und singt den Song, der inzwischen ihr Markenzeichen ist: "Für mich soll's rote Rosen regnen". Dann Nebelschwaden und Kriegsgeräusche - die 20-jährige Knef im zerstörten Berlin, wo ihre Karriere beginnt: erster deutscher Nachkriegsstar durch den Staudte-Film "Die Mörder sind unter uns", 1948 Karrierestart in Hollywood, 1950 Rückkehr nach Deutschland und Skandal wegen einer Nacktszene in "Die

Sünderin", mehrere Hochzeiten, Krebserkrankung, Drogenabsturz, Karriere als Sängerin und Autorin. Temporeich und einfühlsam bringen die acht Schauspieler und acht Musiker die Lebensstationen und Wandlungen der Knef auf die Bühne. Spielszenen, Chansons, Auszüge aus ihrer Autobiografie und Schlagzeilen über sie ergeben das Bild einer Künstlerin, für die es nicht nur Rosen geregnet, sondern auch viel Kritik gehagelt hat. Faszinierend, wie Christiane Heinke die Wandlung von der forschen jungen Knef zur alten, von Krankheit und Abstürzen gezeichneten Diva mit der typischen Kratzstimme gelingt. Begeisterter, langer Applaus.

Das Musical nach Knefs Memoiren "Der geschenkte Gaul" basiert auf einer von ihr selbst geschriebenen Bühnenfassung. 2003, ein Jahr nach Knefs Tod, wurde es erstmals aufgeführt und tourt seitdem durch Deutschland. Das Stück macht große Lust, die Autobiografie (mal wieder) zu lesen. ph

In-online/lokales vom 17.01.2007 00:00

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2043761>



Christiane Heinke als junge Hildegard Knef im zerstörten Nachkriegsberlin, wo ihre Karriere 1946 im zerstörten Schlossparktheater begann. Foto: Sitz/LN